

Redaktion und Administration befinden sich in der
Kampotie, Carl I, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Stunden d. Redaktion:
6 bis 7 Uhr abends.
Angebildungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
lieferung monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Kampotie Jos. Kampotie
Bola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anknüpfungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jos.
Kampotie, Piazza Carl I.
entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anknüpf-
ungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die einmal gespalteute Petit-
zeile, Restamenotizen im re-
daktionellen Zeile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur
Hugo Dubel, Bola.

IV. Jahrgang

Bola, Samstag, 20. Juni 1908.

— Nr. 954. —

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 20. Juni.

Triester Landtag. Aus Triest wird uns vom 19. d. telegraphiert: Heute um 7 Uhr abends wurde die letzte Sitzung des Landtages abgehalten, der nunmehr als aufgelöst zu betrachten ist, weil der nächste Landtag auf Grund des neuen Wahlgesetzes zusammenzutreten wird. Der Sitzung wohnten der Statthalter, der Landeshauptmann und insgesamt 45 Abgeordnete bei. Nach der Erledigung des Einlaufes, wurde die Generaldebatte über das Regierungsprojekt bezüglich der Wahlreform für den Landtag eröffnet. Das Regierungsprojekt wurde im Kompromißwege, verschiedene Änderungen herbeiführend, angenommen. Die Zahl der Abgeordneten wurde auf achtzig vermindert, wovon je 16 Abgeordnete auf die vier städtischen Wahlkreise entfallen, 4 der Handels- und Gewerbekammer und 12 dem Territorialgebiete zugewiesen werden. Die Einführung der Wahlpflicht bildet das besondere Merkmal der neuen Wahlreform. In der Generaldebatte ergriff namens der Majorität Abgeordneter Depiera das Wort, um den Standpunkt der Italiener zu präzisieren. Nach einer ausführlichen Kritik der Vorlage, erklärte der Redner, daß seine Parteigenossen für die Annahme des Gesetzentwurfes stimmen werden. — Abg. Njbar vertrat den Standpunkt der Minorität und sagte, daß der vorliegende Gesetzentwurf keineswegs die Bestrebungen der Slaven vollständig befriedige. Wenn die Partei des Redners trotzdem für die Annahme des Gesetzes stimmen werde, so geschehe dies darum, weil der nunmehr gefundene Modus einen Schritt vorwärts bedeute, auf dem Wege zu einer Reform, die früher oder später durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes kommen müsse. Abg. Njbar teilt namens seiner Partei mit, daß die Minorität für die Annahme des Gesetzes stimmen werde. Nach Schluß der Generaldebatte wurde in die Spezialdebatte eingegangen. Die einzelnen Punkte, werden, ohne daß sich eine längere Debatte entspinnt, mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Die Vorlage wurde also konform der Fassung der beratenden Kommission angenommen. — Statthalter Prinz Hohenlohe ergriff dann das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er hervorhob, daß die Einführung der Wahlreform mit Rücksicht auf die Vermehrung der Bevölkerung und mit Rücksicht darauf, daß dem modernen Zeitgeiste Rechnung getragen werden müsse, unbedingt notwendig war. Prinz Hohenlohe beglückwünschte den Landtag zu dem vollbrachten Reformwerke und dankte dem Ausschusse für die vorgeleistete Arbeit, die geeignet ist, das Wohl und Interesse der gewichtigen Stadt Triest zu

fördern. Nach der Annahme verschiedener Vorlagen und der Einbringung einer Interpellation durch den Abg. Wrad, in der sich dieser über das Vorgehen der Triester Polizeiorgane beschwert, ergreift der Landeshauptmann das Wort. Er dankt den Mitgliedern des Landtages für die von ihnen geleistete Arbeit und gedenkt dann des sechzigjährigen Regierungsjubiläums des Monarchen. Mit einem dreifachen „Evviva!“ auf den Kaiser wird die Session geschlossen.

Verleihung des erblichen Freiherrnstandes. Da wir seinerzeit infolge eines Versehens diese Meldung nicht veröffentlicht haben, sei gelegentlich der amtlichen Publikation mitgeteilt, daß der Kaiser den Präsidenten des marine-technischen Komitees, Konteradmiral Leopold Ritter von Fedina, in den erblichen österreichischen Freiherrnstand erhoben und gleichzeitig bewilligt habe, daß er dem eigenen Namen jenen der ausgestorbenen Freiherren von Palombini beifügen dürfe. Die erste Gemahlin des hochverdienten Konteradmirals war eine Enkelin des berühmten Feldmarschallleutnants Josef Freiherrn v. Palombini, Inhaber des 36. Infanterieregimentes, der unter Kaiser Napoleon I. hervorragend gedient hatte und nach dessen Sturz in unsere Armee übernommen worden war.

Maritimes. Aus Fiume wird telegraphiert: Die erste Serie der auf der Danubius-Werft für die Kriegsmarine in Bau befindlichen Torpedoboote ist fast fertiggestellt. Die Uebernahme- und Probefahrten finden in nächster Zeit statt. — Insee in England in Bau befindlichen Patrouillenboote sind nunmehr fertiggestellt. Dieser Tage gibt sich eine Kommission nach England, um die Boote zu übernehmen. Die neuen Fahrzeuge werden nach Passierung des Kanals per Bahn nach Pola transportiert.

Aufhebung der Rückfahrkarten auf der Südbahn. In einer Verwaltungsratsitzung der Südbahn wurde mitgeteilt, die Gesellschaft beabsichtige, die Ausgabe von Hin- und Rückfahrkarten aufzulassen, und zwar solle dies nach Ablauf der gegenwärtigen Reisezeit im Oktober dieses Jahres geschehen. Dieser Plan zielt selbstverständlich auf eine Mehreinnahme; die Höhe dieser Mehreinnahme aber hat man auch nicht einmal annähernd festzustellen gewagt. Und so sehr sich die Südbahn gedrängt sehen mag, nach einer Steigerung der Einnahmen Ausschau zu halten, das reisende Publikum wird die Abschaffung der Rückfahrkarten für ein sehr wenig geeignetes Mittel dazu ansehen. Man hat sich schon öfter über die Wirkung solcher Preissteigerungen sehr getäuscht. Zuletzt mit der Fahrkartensteuer im Deutschen Reich.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt. Kaiserliche Entschlüsse: Der Kaiser hat angeordnet: die Uebersetzung des Korv.-Kptn. Robert

Graubner in den Stand der Offiziere in Marineinfanterie anstellungen. — Mit Wartegeld wird beurlaubt (mit 1. Juni 1908): der Stdt. 2. Kl. Emil v. Marlasovic, nach dem Ergebnis der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer von drei Monaten. (Evidenz: Hafenadmiralat, Pola. Urlaubsort: Abbazia.) — Ueberföhr wird in das Verhältnis „außer Dienst“ (mit 1. Juli 1908): der Wschb.-Zug. i. d. Res. Karl Ebner (Domizil: Wien.) — Die angeführte Entlassung aus der I. u. I. Kriegsmarine wird bewilligt (mit 30. Juni 1908): dem Stdt. 2. Kl. in der Seewehr Joltan Mite.

Italienisches und Slavisches aus dem Parlament. Aus Wien wird vom 19. d. telegraphiert: Gelegentlich der Budgetdebatte ergriff heute Abg. Mandić das Wort und wendete sich kroatisch sprechend, dagegen, daß die Kroaten und Slovenen, die die Majorität des Landes bilden, bei den Verwaltungsbehörden des Landes nicht die dem Bevölkerungsprozentsatz entsprechende Verwendung finden und daß die kroatische und slovenische Sprache nicht entsprechend angewendet würden. (I) Die Regierung möge in dieser Beziehung Abhilfe schaffen. Die Entlastung des istrischen Bauernstandes und die Altersversicherung der Bauern und Gewerksleute bilden noch immer ungelöste Probleme, denen endlich einmal nähergetreten werden müsse. Maßnahmen gegen die in Istrien und auf den Inseln des Quarnero herrschende Phylloxera seien unbedingt notwendig. Abg. Mandić protestierte schließlich lebhaft gegen die Beleidigung des kroatischen Volkes, die diesem in dem Programm des Jubiläumfestes zugefügt worden und schließt mit dem Wunsche, die Regierung möge sich die Erfüllung der kroatisch-slovenischen Wünsche der Küstenländer angelegen sein lassen. Es sprachen dann noch mehrere Abgeordnete der südlischen Kronländer, darunter Abg. Gentili im Namen der Italiener Südtirols, der zugunsten der italienischen Konsulate im „Trentino“ eintrat, und Abg. Biset, der über die Wünsche der Slovenen eine längere Rede hielt.

Das Verbot der Anwendung der alten Guldenwährung. Mit Bezug auf die vor kurzem erlassene Ministerialverordnung, betreffend das Verbot der Anwendung der früheren österreichischen Währung im Verkehre der Handels- und Gewerbetreibenden mit dem Publikum, wird nochmals auf die vom Zeitpunkte der Wirksamkeit der Verordnung an eintretende Strafbarkeit ganz besonders aufmerksam gemacht. Desgleichen haben die Gewerkschaften sowie im Betriebe der Gast- und Schankgewerbe tätigen Personen darauf zu achten, daß der erwähnten Verordnung Geltung verschafft wird und die Befreiung für Speisen und Getränke die veraltete Guldenwährung ganz eliminiert

Feuilleton.

Das Sommerfrischen Fräulein.

Eine greifbare Erinnerung.
Von Hegenbarth-Floris.

Nachdruck verboten.

Herr Benno war dieses Jahr mit seiner Familie in der sächsischen Schweiz. Er hatte es gut getroffen, in den Bergen war es dieses Jahr passabler als an der See.

Das meinten auch Bäumer, die in der gleichen Sommerfrische tief drin in Sachsens Bergen Bennos kennen lernten.

Sie waren im großen Ganzen recht zufrieden. Die Betten gingen an, die Küche war gut, die Frau kochte selbst und die Bedienung war auch gut. Die letztere, nachdem man sie gemeinschaftlich erzogen hatte, Bennos und Bäumer.

Das war das Fräulein Wenzel, eine ältliche Jungfrau, die nun schon im siebenten Jahre hier kehrte, die Tochter eines Ortsangehörigen, eines Hausbesizers. Die Erziehung verfehlte ihre Wirkung nicht: „Liebes Fräulein Wenzel, unser Essen —“

„Kommt schon!“

„Liebes Fräulein Wenzel, noch ein Bier!“

„Gleich, gleich.“

„Sedenfalls bekamen die beiden Familien alles immer

zuerst und am sorgfältigsten auch an den Tagen der der Hochsaison, da die Gästezahl sich beständig mehrte, ohne daß die der Bedienung zunahm.

Bennos und Bäumer waren immer die letzten, die am Abend abrechneten, beiden kam es auf einen Silbergroßen mehr dabei nicht an, das gehörte ja auch zur Erziehung. Genau so, wenn Frau Benno dann sagte: „Nun, liebes Fräulein Wenzel, ist wieder ein Tag herum, da werden Sie froh sein.“

Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß Fräulein Wenzel vom ersten Tage an wußte, daß beide Familien aus Berlin seien. Eines Abends nun schaute sie etwas verlegen auf die Spitze ihres rechten Fußes, den sie im Sande hin und her bewegte: „Wissen Sie, diesen Herbst Jahre ich wahrscheinlich auf 14 Tage nach Berlin —“

„Ach — Sie werden doch nicht —“

„Es ist aber noch nicht ganz bestimmt.“

„Noch nicht ganz bestimmt?“ „Na, wenn Sie aber kommen, da müssen sie uns besuchen.“

„Uns auch, Fräulein Wenzel.“

„Es wird wohl noch nichts daraus werden, mein Papa will's nicht.“

„Jemand wie Sie, Fräulein, muß doch Berlin gesehen haben! Kommen Sie nach Berlin, Sie wohnen bei uns,“ rief die Frau Bäumer.

„Wo, dann müssen Sie schon bei uns wohnen,“

lachte die gut aufgelegte Frau Benno.

„Da teilen wir uns einfach ins Fräulein. Jeder zur Hälfte,“ lachte man dann. Und es war ein lustiger Abend.

Unlängst, in den prächtigen Herbsttagen, saßen Bennos unter dem einzigen Baume — einem alten, schattenspendenden Exemplar — ihres Hofes gemütlich bei der Abendstille: Vater schmeckte es großartig und man dachte gerade, was mag denn das Fräulein Wenzel machen, die altbackene Gurle, da — da erschien eine Gestalt im Torweg mit einem großen Reiseforb.

„Dort sitzen sie,“ sagte eine Frau, die hinter ihr auftauchte.

Und schon flog der Reiseforb auf das Pflaster und beinahe hätte sie in ihrer Freude alle umarmt, die da aufgesprungen waren: „Da bin ich, ich halte Wort! Ja, ja, ich bins!“ Ihr Gesicht strahlte.

Vater schob von hinten die Hand unter die Mütze und kratzte sich am Kopf: „das ist ja Fräulein — na, das ist recht! recht so!“ — das ist ja eine schöne Ueerraschung, recht so!“

„Ja, ich halte Wort,“ sagte die, während sie die Kinder ringelnd an ihre Herz drückte. „Aber, daß muß ich gleich sagen, ich kann nur 6 Tage bei Ihnen bleiben. Sechs Tage muß ich unbedingt zu Bäumer, den habe ich's hochheilig versprechen müssen, als sie abreisten.“

„Na, da wird schon Rat werden,“ sagte Vater

Drahtnachrichten.

(Der unbesetzte Raum der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Fernschreibbüros und der Privat-Drahtnachrichten ist geleslich unterlag.)

Oesterreich-Ungarn und Frankreich.

Paris, 18. Juni. (R.-B.) Die österreichisch-ungarische Handelskammer gab heute anlässlich der Feier der zwanzigjährigen Gründung unter dem Ehrenvorsitz des Votschafters Grafen Khevenhüller ein glänzendes Bankett, an welchem gegen 200 Gäste teilnahmen, darunter Kolonienminister Millieus la Croix als Vertreter des in Madrid weilenden Handelsministers Cruppi, sämtliche Herren der österreichisch-ungarischen Votschaft, Generalkonsul v. Pauli, mehrere hohe Beamte des Handels- und Finanzministeriums, sowie die Präsidenten der fremden Handelskammern.

Der Präsident der österreichisch-ungarischen Handelskammer v. Morpurgo brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser und König Franz Joseph aus und erinnerte in beredten Worten an die Jubelfeier des Monarchen und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Sodann ergriff Votschafter Graf Khevenhüller das Wort. Er anerkannte in wärmster Weise das gostfreundschaftliche Entgegenkommen, welches Frankreich der österreichisch-ungarischen Handelskammer seit ihrer Gründung bewiesen habe und widmete sein Glas dem Wohlle des Präsidenten der Republik.

Kolonienminister Millieus la Croix gedachte in einer beifällig aufgenommenen Rede der trefflichen Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich-Ungarn und der stetig wachsenden Handelsverbindungen der beiden Staaten.

Von den Hochschulen.

Teilweise Beendigung des Streiks.

Wien, 19. Juni. (R.-B.) An der Technischen Hochschule, wo die Vorlesungen heute aufgenommen werden sollten, wird verlautbart, daß die Vorlesungen infolge der noch ungeklärten Situation am 22. Juni wieder aufgenommen werden.

Brünn, 19. Juni. (R.-B.) Einer Kundmachung des Rektors zufolge wurden heute an der böhmischen Technik die Vorlesungen wieder aufgenommen. Die streiklustigen Studenten suchten jedoch dieselben durch Singen, Schreien, Pfeifen und Lärmen in den Gängen zu verhindern. An der deutschen Technik herrscht vollkommene Ruhe und finden keine Vorlesungen statt. Die deutschen Studenten nehmen eine zuwartende Haltung ein.

Brünn, 19. Juni. (R.-B.) Die Ruhestörungen an der böhmischen Technik dauerten den ganzen Vormittag über an. Während in den höheren Jahrgängen die Vorlesungen, wenn auch teilweise durch Ruhestörungen gehindert, stattfinden konnten, war die Abhaltung derselben in den niedrigen Jahrgängen nur unter den größten Hindernissen möglich. Nachmittag findet eine außerordentliche Professorenkonzferenz statt.

Zur Döberitzer Rede des Deutschen Kaisers.

Köln, 19. Juni. (Wolffsbureau.) Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ bemerkt gegenüber den gestern von der „Neuen Freien Presse“ gebrachten Äußerungen eines französischen Staatsmannes über die Rede Kaiser Wilhelms in Döberitz, daß sie sich mit Sicherheit auf den Minister Richon zurückführen lassen. Gegen die Auffassung Richons, daß die Äußerung des Kaisers gar nicht anders wesentlich geäußert werden konnte, als mitgeteilt wurde und daß man darüber im französischen Ministerium keineswegs beunruhigt war, sei sicherlich nichts einzuwenden; daß Richon aber weiters dem Vertreter des österreichischen Blattes eine Mitteilung gem. St hat, die so gedeutet werden könne, als sei er der Meinung, die Döberitzer Kaiserworte seien von einer amtlichen deutschen Stelle in die Öffentlichkeit zur Verfolgung irgendwelcher politischer Zwecke gebracht worden, so beruht diese Annahme auf einem großen Irrtum. Aufmerkamen Verfolgern der Erörterungen über die Kaiserworte konnte es nicht entgehen, daß die erste indiscrete Nachricht auf militärische Kreise zurückzuführen ist und offenbar in die deutsche Presse gelangte, um einem Sensationsbedürfnisse zu fröhnen, nicht um der deutschen Politik einen Dienst zu erweisen.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 19. Juni. (R.-B.) Die Affäre, durch welche die Parlamentsberichterstatter beleidigt wurden, infolge dessen in den Streit tretend, ist friedlich geordnet worden. Die Journalisten fanden sich, nachdem von Vertretern der Abgeordneten eine entsprechende Erklärung abgegeben worden war, wieder in der Berichterstatterloge ein. (Die Journalisten wurden in der Sitzung vom 17. d. durch den Abgeordneten Santini, der ihn das Wort „Feiglinge!“ zurief, beleidigt.) Für den Abgeordneten Santini wird diese Angelegenheit allerdings ein Nachspiel haben. Er wurde nämlich gefordert.

Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen.

Chicago, 18. Juni. (R.-B.) Nachdem der republikanische Konvent die Plattform angenommen hatte, begann die Aufstellung der Kandidaten seitens der Staaten in alphabetischer Reihenfolge. Als der Staat

werde. Die Behörden haben überdies die Weisung, strenge darauf zu achten, daß in den Bade- und Kuranstalten, dann in den Taxifen der Bergführer, der Ueberführer, der Mauten, wo solche noch bestehen, dann bei den Plaggewerben Wandel geschaffen werde. Das Verbot tritt mit 1. Juli in Kraft.

Theater. Das letzte Programm des Kinematographen der Pathé frères zeichnet sich durch Abwechslung und interessante Auswahl der Szenen aus. Morgen neue Silber.

Schiffsnachricht. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Leopard“ am 17. d. in Tsukushima zu 4 tägigem Aufenthalte eingelaufen. Sodann Abfahrt nach Kobe. An Bord alles wohl.

An die P. T. Abonnenten. Die P. T. Abonnenten in Pola werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Austräger des Blattes von gestern angefangen, die noch ausstehenden Beträge mittels Empfangsbekräftigungen einheben werden. — Die auswärtigen P. T. Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, von den ihnen bereits zugesendeten Postsparkassenerlagscheinen so bald als möglich Gebrauch zu machen. — Die Administration.

Dienstbestimmungen. Zum k. u. k. Marinekontrollamt, Wien: Mar.-Komm. Franz Noland. — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des k. u. k. Hafens Admiralats, Pola: Mar.-Komm. Karl Paur. — Zum k. u. k. Wafertrofenkorps, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl. Karl Vican (als Rechnungsführer). — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Oberkommissär Johann Diethart (als Verwaltungsdirektor), Mar.-Ob.-Komm. Ludwig Schrittwieser (als Stellvertreter des Verwaltungsdirektors). — Zur Latelbirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom.-Adj. Adam Friisch. — Zum k. u. k. Hafens Admiralat, Pola: Mar.-Ob.-Komm. Rüdiger Gayer.

Urlaube. Freg.-Kpfn. Theodor Ritter v. Winterhalder, 8 Wochen (Leplig-Schnau). Korv.-Kpfn. Artur Drexel, drei Monate (Oesterreich-Ungarn und Deutschland). L.-Sch.-L. Gustav Stummer, 8 Wochen (Oesterreich-Ungarn). L.-Sch.-L. Nikolas Jellacic de Duzin, drei Monate (Oester.-Ung.) L.-Sch.-L. in M.-L.-A. Felix Höfer, 8 Wochen (Oester.-Ung.). Wschbltr. Karl Margareth, drei Monate (Oester.-Ung.). Wschbltr. Philipp Scharif, drei Monate (Oester.-Ung.). Wschbltr. Alois Mannhardsberger, drei Monate (Wien und Oester.-Ung.). Wschbltr. Viktor Drioli, 8 Wochen (Oester.-Ung.)

Der Athletenklub „Adria“ hat jetzt seinen Sitz im Restauration „Stefan“. Heute den 20. d. um 8 Uhr abends Zusammenkunft der Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Neue Beitrittsanmeldungen werden hortselbst entgegengenommen.

Kinematograph „Erzellior“. Im Kinematograph „Erzellior“ nächst der Port Aurea gelangt vom 20. bis 21. Juni folgendes Programm zur Aufführung: 1. Moderne Bildhauerkunst (farbig). 2. Das Ende eines Traumes (rührendes Drama). 3. Polizeikommissär (urkomisch). 4. Spanischer Tanz (originell).

Verzweiflungsstaten einer hysterischen Frauensperson. Vor etwa acht Monaten unternahm das in Pola bedienstete Mädchen Josefine G a n z i a n i, 21 Jahre alt, ein Attentat auf den Wagenlenker der elektrischen Straßenbahn, Palladin. Das Dienstmädchen hatte mit ihm seit längerer Zeit ein Verhältnis unter-

halten, das nicht ohne Folgen blieb. Palladin, der stets bestritt, daß das Kind ihn zum Vater habe, wurde des Mädchens überdrüssig. Josefine G., die starke Anlagen zur Hysterie besitzt, nahm sich sein Verhalten so zu Herzen, daß sie in ihrer Verzweiflung seinerzeit Palladin, mit einem Messer bewaffnet, überfiel und ihm eine Wunde beibrachte. Sie wurde deshalb vom Kreisgerichte Rovigno zu einem Monate Kerkerstrafe verurteilt. Diese Strafe vermochte es nicht, das Mädchen vor weiteren Verzweiflungsstaten zu bewahren. Vor mehreren Wochen, nach verbüßter Kerkerstrafe, überfiel Josefine G. ihren ehemaligen Verehrer, der die Strafe mit seiner neuverwählten Geliebten passierte, abermals, und bedrohte die Weiden mit einem Messer, abern zurufend, daß sie von ihr umgebracht werden mußten. Wegen dieser gefährlichen Drohung erfolgte abermals die Strafanzüge an das Kreisgericht in Rovigno, wo gestern die diesbezügliche Verhandlung stattfand. Josefine Ganziani, die sich während der Verhandlung sehr erregt benahm, wurde zu einer Kerkerstrafe in der Dauer von sechs Wochen verurteilt. Josefine G. machte von dem ihr zustehenden Rekursrechte Gebrauch. Schon nach Verkündung des Urteils war sie dermaßen alteriert, daß es Mühe kostete, sie zu beruhigen. Die Erregung des Mädchens steigerte sich bei der gestern erfolgten Rückkunft aus Rovigno zu sinnloser Verzweiflungswut. Josefine G. drohte, sich und ihr Kind, daß sie mit sich führte, über Bord des Dampfers, den sie bei der Rückfahrt benützte, ins Meer zu stürzen. Einige Personen übernahmen die Aufgabe, Mutter und Kind zu überwachen, während ein Mädchen namens Klementine Ive die Polizeiwachstube von S. Martino verständigte. Kurz darauf erschien der Geheimagent Carlin mit einem Polizeimanne. Josefine G. wurde mittels eines Wagens ins Landeshospital überführt, wo sie in der Abteilung für Häftlinge untergebracht wurde, weil befürchtet wird, daß sie die Freiheit dazu benützen könnte, sich und ihrem Kinde Leid anzutun.

Konzert im Marinekafino. Heute Samstag, den 20. d. M. wird im Marine-Kafino ein Garten-Restaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

Ein zärtlicher Chemann. Gestern nachmittags wurde der in der sogenannten „Case sparse“ wohnhafte Bauer Josef Rustian von zwei Wachtleuten verhaftet. Rustian, ein raufstüftiges, dem Trunke ergebenes Individuum, pflegt, wenn er „angeheitert“ ist, seine Familie in brutalster und gefährlicher Weise zu behandeln. Oft schon hat der Bauer die Seinen mit dem Tode bedroht. Einmal schaffte er sich, um seine Absicht durchzuführen, einen Revolver und Munition an, und ein andermal faßte er, nachdem ihm die gefährliche Waffe genommen worden, die Absicht, das von ihm bewohnte Anwesen in Brand zu stecken, damit seine Familie umkomme. Gestern beging Rustian abermals einen Akt gemeingefährlicher Brutalität. In betrunkenem Zustande ergriff er ein Krummseffer, das sich an einem langen Stiel befindet und zum Abschneiden von Wurzeln und Stämmen dient und wendete sich dann gegen seine Frau, um sie zu erschlagen. Das geängstigte Weib ergriff die Flucht vor dem Wüterich und stürzte, den berauschten Mann dicht an den Fersen, hilferufend ins Haus, die Türe hinter sich abperrend. Rustian stieß die Türe ein und fiel über seine Frau her, wie ein wildes Tier. Glücklicherweise waren Hausbewohner auf die Gefahr des geplagten Weibes aufmerksam geworden; es gelang ihnen auch, nicht ohne Mühe, den rabiatischen Kerl zu bewältigen und so lange im Raum zu halten, bis zwei von dem Ereignisse verständigte Wachtleute erschienen und Rustian festnahmen. Der gemeingefährliche Mensch wurde in den Arrest abgeführt. Die Strafanzüge gegen ihn wurde weitergeleitet. Erwähnt sei, daß die Frau dieses tief gesunkenen Alkoholikers mit aufgehobenen Händen bat, man möge sie von ihrem Manne befreien. Hoffentlich wird das Gericht ein Einsehen haben und durch ein entsprechendes Urteil ein warnendes Exempel statuieren.

Unerhörte Tierquälerei. Samstag hatten verschiedene Passanten Gelegenheit, einen Fall unerhörter Tierquälerei zu beobachten. In einem Wagen wurden Kälbcr zur Schlachtbank geführt. Die Tiere lagen gefesselt in vier Schichten übereinander. Besonders eines der unten liegenden Kälbcr schrie so jämmerlich, daß selbst der Schinderknecht von Rutscher ein menschliches Mitleiden fühlte und das arme, gequälte Tier aus seiner Lage befreite. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir annehmen, daß diese Hilfe zu spät gekommen sei. Noch bevor das Kalb von seinen Schmerzen befreit wurde, hörte es zu schreien auf. Das läßt darauf schließen, daß es infolge der erlittenen Verletzungen verendete. — Der Wagen, der zahlreiche Straßen passierte, muß doch von Polizisten so gut bemerkt worden sein, wie von den Passanten!

Verloren wurde ein Palet mit Plänen, Karten zc. Der redliche Finder wird gebeten, die Gegenstände beim Kommando der städtischen Polizei abzugeben.

ansatmend und dachte: geteilte Last ist halbe Last. **No,** setzen Sie sich Fräulein. Sie können gleich eine Stulle mitessen.“

Dann hielten die Kinder den Korb hinauf schafften und Fräulein Wenzel richtete sich ein.

„Es ist doch gut,“ sagte sie beim Frühstück, wenn man Bekannte hier hat, denn es scheint eben doch eine wirklich große Stadt zu sein.“

„No, und ob. Nun sagen Sie mir nur, wo haben Sie denn eigentlich unsre Adresse her? Die ganze Zeit schon düffelste Herr Venno gerade darüber nach.“

„Die haben mir doch die Kinder gesagt. Und ich hab mir sie gleich aufgeschrieben. Da sehen Sie.“

„Ach so!“

Und dann ging es los! Bismehr Herr Venno mußte mit ihr losgehen. Nach der Nationalgalerie, dem Zeughaus, dem Dom, zur Wachtparade, nach dem Tiergarten, nach Charlottenburg, nach Teltow. —

Fräulein Wenzel, Sie nehmen sich zu viel vor, es bleibt nichts für Däumers!“ mahnte Herr Venno.

„O ja, ich habe es schon eingeteilt — was meinen Sie, ob ich denen immer eine Karte schreibe?“

„I wo“, sagte Frau Venno, „die müssen Sie übersehen, genau so, wie Sie uns überraschten, die Freude ist dann viel größer.“

Fräulein Wenzel winkte schnell dreimal hintereinander: „Das nimmt. Werden die Augen machen!“ Da sagte auch Herr Venno: „Das nimmt!“

(Schluß folgt.)

Kautschukstempel liefert schnell und billig die **Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.**

... Taft nominierte, erfolgte eine Szene von größter
... unter Flaggenbewefern, lauten Rufen
... Abfindung von Viedern.
Washington, 18. Juni. (K.-B.) Als Präsident
... telegraphische Meldung von der Nominierung
... Tafts zum Präsidentschaftskandidaten erhielt,
... er: Man muß das Land in der Tat dazu be-
... wünschen. Ich kenne Taft seit vielen Jahren sehr
... und hege ganz besondere Wertschätzung für ihn
... während der ganzen Zeit, in der wir zu-
... arbeiten, für dieselben Ziele und Ideale tätig
... sind. Ich glaube nicht, daß im ganzen Lande
... Mann gefunden werden kann, der so wohl zu dem
... eines Präsidenten ausgerüstet wäre. Er ist nicht
... vollständig frei von Furcht, vollständig frei von
... nteressen und ein Mann von aufrichtiger Ge-
... ung, er besitzt auch eine genaue Kenntnis dessen,
... der Nation innen und außen nützt und hat die
... gehenden Sympathien bei allen seinen Mit-
... gern.

Washington, 19. Juni. (K.-B.) Kriegsssekretär
... tritt mit dem heutigen Tage von seinem Posten
... rückt.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Frankfurt a. Main, 19. Juni. (K.-B.) Bei der
... Preisverteilung erhielt den I. Preis, nämlich den Prinz
... Heinrich-Preis (Wanderpreis) Wagen Nr. 68 (Franz
... erle-Mannheim, Benzwagen); den II. Preis (der Stadt
... Frankfurt) der Wagen Nr. 44 (Wilby Böge, Chemnitz,
... Mercedes-Wagen); den III. Preis (der Stadt Lübeck,
... der Wagen Nr. 87 a) (Paul, Frankfurt a. Main, Be-
... sizer Geller, Adler-Wagen). — Für die Schnelligkeits-
... rüfung in der Ebene und im Bergfahren erhielt den
... I. Preis gleichfalls Wagen Nr. 68 und den II. Preis
... Böge (Chemnitz, Mercedes-Wagen). Für die Schnellig-
... keitsprüfung im Bergfahren erhielt den III. Preis Paul,
... Frankfurt a. Main (Besitzer Geller, Adler-Wagen).

Französische Kammer.

Paris, 19. Juni. (K.-B.) Die Kammer hat mit
... 343 gegen 126 Stimmen ein Votum angenommen, in
... dem der Regierung das Vertrauen bezüglich der fran-
... zösischen Marokkopolitik ausgesprochen wird.

London, 19. Juni. (K.-B.) Einer Blättermeldung
... zufolge wird der Zar von Rußland in diesem Jahre
... England nicht besuchen. Er hoffe jedoch, der Einladung
... des Königs Eduard im nächsten Jahre Folge leisten
... zu können.

Telegraphischer Wetterbericht

Abdr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 19. Juni 1908.
— Allgemeine Uebersicht —
Der Luftdruck ist fast durchgehends gefallen, flache Baro-
... meterr minima liegen über Schottland, Skandinavien und Frank-
... reich, das Hochdruckgebiet erhält sich stationär über Rußland.
In der Monarchie und an der Adria größtenteils heiter,
... bei schwacher Luftbewegung und sehr warm.
Die See ist ruhig.
Voranschickliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für
Pola: Veränderlich mit zunehmender Gewitterneigung, etwas
... kühl.
Barometerstand 7 Uhr morgens 762·4 2 Uhr nachm. 761·3.
Temperatur 7 „ + 23·7°C, 2 „ + 26·6°.
Regenhöhe für Pola: 163·6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittag: 22·6°
Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Es waren dieselben Chiffren und Hieroglyphen
wie in dem Brief, welchen seinerzeit der Mörder des
jungen Lombardo verlor?“
„Ja.“
„Man nimmt an, daß diese Chiffren die geheime
Korrespondenz einer internationalen Räuber- und Hoch-
... staplerbande sind, auf welche die Polizei schon lange
... fahndet?“
„Ja. Aber wozu?“
„Nur noch eins! Man glaubt, der Mörder des
jungen Lombardo, der ebenfalls im Besitz dieser
... schwerverachtlichen Chiffren war, lebt auf Schloß
... Bienenwald?“
„Allerdings.“
„Gut. Ich danke Ihnen, Alfonso Morena. Sie
... werden bald wieder von mir hören.“
Und schon hat die Tür sich hinter Filippo Sarto
... geschlossen.
XV.

Mein Weib!

In wenig Stunden bin ich wieder bei Dir!
Dein Alessandro.“

Jubelnden Herzens, bleich und kletternd vor freudi-
... ger Aufregung, liest Angela immer wieder die kurze
... Bapsche.

So lange hat sie auf seine Rückkehr gewartet oder
... wenigstens auf eine Nachricht von ihm, daß die plötz-
... liche Mitteilung, er werde binnen wenigen Stunden
... wieder bei ihr sein, sie fast schwindelig macht vor
... Glück.

Niemanden mag sie sehen an diesem Morgen —
nicht die brave Marghela, ja nicht einmal Raimondo.
Stille schleicht sie in den Park — an einen Ort,
von wo aus man die Landstraße weit überblicken kann.
Dort verharrt sie fast unbeweglich, hinausstarend in
die Ferne.

Eine Viertelstunde vergeht nach der andern. An-
... gela weicht nicht von ihrem Beobachtungsposten.
Endlich — taucht dort ganz hinten nicht ein
dunkler Gegenstand auf?

Angela strengt ihre Augen derart an, daß schwarze
... Punkte vor ihren Blicken tanzen.

Der Gegenstand kommt näher und näher.
Und nun in der Ferne dumpfes Räderrollen.

Angelas Herz pocht so laut, daß sie meint, es
... müsse springen.
Alles ist vergessen: der gelinde Groll, den die ge-
... heimnisvolle Reise in ihr entfacht hatte, der Schmerz
... der langen Trennung — ja selbst Detektiv Morena
... und seine schwerwiegenden Mitteilungen.

Nur an ihn denkt sie — an den teuren Gatten, an
dem sie hängt mit jeder Faser ihres zärtlichen Her-
zens, dem jeder ihrer Pulsschläge entgegenjubelt.

Immer näher kommt der Wagen. Schon glaubt
Angela den Mann zu erkennen.

Auch er muß die unbeweglich dastehende weiße
Gestalt bemerkt haben, denn er ruft dem Kutscher ein
paar Worte zu und springt, noch bevor der Wagen
... hält, heraus.

Noch immer steht Angela wie erstarrt. Nur die
Arme breitet sie aus, ihm entgegen.

„Alessandro!“
„Angela!“
„Endlich!“

Sie langsam einander in die Arme, während der
Wagen langsam weiter fährt.

Angela schluchzt laut auf vor Glückseligkeit. Sie
betastet sein Gesicht, seine Hände, als traue sie ihren
Augen nicht, als fürchte sie, eine Halluzination halte
ihren Geist umfangen und könne jeden Augenblick in
nichts zerrinnen.

„Wie mager du geworden bist, Geliebter!“
„Und du, mein Weib, wie bleich! Deine Augen
sind unnatürlich groß, mit dunklen Schatten darunter!
Hast du dich so sehr um mich geängstigt?“

„Ach, und wie! Es gab Tage, da war ich ver-
zweifelt; aber nun — nun ist alles wieder gut. O,
mein Alessandro, wie ich dich liebe!“

Hand in Hand, fest umeinander geschmiegt, gehen
die beiden Glücklichen in seliger Verkunkenheit dem
Hause zu, wo ihnen Raimondo laut jubelnd entgegen-
springt.

Und Alessandro küßt das Kind auffallend zärtlich
— mit mehr Wärme als je zuvor.

Als gleich darauf alle drei lebhaft plaudernd die
Gasse entlang spazieren, passiert gerade Filippo, ein
Tablett mit Gläsern in der Hand, die Treppe.

Tief verblüfft er sich vor seinem Herrn, den er
zum erstenmal sieht. Niemand gewahrt den triumphie-
renden Blick, den er unter halbgeschlossenen Lidern
hervor der stolzen Gestalt nachschleudert.

„Ein neuer Diener?“ fragt Alessandro gleichgültig,
als er mit Angela allein ist.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen,
können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten.
Via Desenghi 40, 1. Stod. 2863

Schön möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. Via
... Tartini 38, 1. Stod. 2902

Ein Gastzimmer für die Küche billig zu verkaufen. Via Siffano
... Nr. 29, 2. Stod rechts. 2899

Gutes Mittagmahl und Abendessen für Herren Via Mascin-
... guerra Nr. 6, portiere 2897

Deutsches Mädchen sucht Bedienung mit Kost, nimmt eventuell
... Kinder in Aufsicht. Adr. Nr. A. 2., Via
... Epulo 35, 2. St. links. 2900

Qualitätsreinigung im „Interessanten Blatt“ dieser und der
... nächsten Ausgabe. Verantwortl. bei E. Schmidt,
... Foro 12. 2898

Deutsches einfaches Mädchen für Alles, wenn auch Anfängerin,
... gegen guten Lohn ge-
... sucht. Wo — sagt die Administration. 2901

Eine deutsche Bedienung wird gesucht. Näheres in der Ad-
... ministration dieses Blattes. 2883

Zwei neu möblierte Zimmer in Via Ottavia Nr. 18, Monte
... Cane, sind preiswürdig sofort
... zu vermieten. Gas, Parkettfußboden. 2852

Transmitterstele ohne Kinder gesucht. Via Dalmata Nr. 14.
... 2894

Möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern und ein solches mit
... einem Fenster zu vermieten. Via Epulo
... 30, 1. Stod. 2890

Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Barbis 9,
... Villa Schögel, Monte Jaro. 2886

Schönes möbliertes Zimmer ab 1. Juli in der Via Ercole
... Nr. 39, hochpartierre links, zu
... vermieten. Eventuell auch gute deutsche Küche. 2876

Erster Kleidermacher Walter Holpodarz. Herren- und Damen-
... feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie
... auch Marineuniformen. 2851

Rieten-Brillantring, 5 1/2 Karat Stein, vom Dorotem
... Krieten-Brillantring, in Wien um 2400 Kr. zu ver-
... kaufen bei A. Jorgo, Via Sergia. 2782

Ullsteins Weltgeschichte,

ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen
Raten. Wo — sagt die Administration.

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von
„Reclams' Universalium“ und „Ueber Land
und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—,
„Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggendorfer“
K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro
... Nr. 12. 2483

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich neben der Ver-
... forgung aller Erscheinungen des

Buch-, Kunst- und Musikalienhandels
... mich auch dem Betrieb aller in- und ausländischen

Journalen, Zeitschriften und Lieferungsverke
widme. — Probenummern stehen jederzeit zur Ansicht zu
... Diensten.

Empfehlenswerte Zeitschriften für **Schiffs-Wespen**:
„Musete“, „Fliegende Blätter“, „Interessantes Blatt“, „Ju-
... gend“, „Kiderli“, „Marine-Rundschau“, „Meggendorfer Hum-
... blätter“, „Desterr. Illust. Zeitung“, „Pflücht-Extrakturen“,
„Simplifizismus“, „Universalium“, „Woche“, „Fadel“. 2784

Schrienerische Buchhandlung (E. Mahler) Pola.

Jährlich 13 Ziehungen. Sofortiges Spielrecht.

Haupttreffer K 395.000.

Bieten Sie Ihrem Glücke die Hand

mit unserer Glücks-Losgruppe, deren Lose unbedingt ge-
... zogen werden müssen.

Die Lose haben einen ständigen und steigenden
Wert. Wann immer verkäuflich oder versetzbar. — Die
Ziehungen werden unbedingt abgehalten. — Nach jeder
Ziehung senden wir unverzüglich Ziehungslisten.

Diese Glücksgruppe besteht aus 7 Losen mit jähr-
... lichen 13 Ziehungen und zwar: 2 Stück Königin Elisa-
beth-Sanatorium-Lose, 2 Stück Gutes Herz- (Joszif-) Lose,
1 Stück Ungar. Rotkreuz-Los, 1 Stück Basilika- (Dom-
... bau-) Los, 1 Stück italien. Rotkreuz-Los. — Jährliche
Haupttreffer K 395.000.

Diese Lose verkaufen wir gegen 40 monatliche
Raten zu K 5.— mit sofortigem Spielrecht. Nach Ein-
... sendung der 1. Rate senden wir den im Sinne des Ge-
... setzes AXXXI. v. J. 1883 ausgestellten und die Serien
und Nummern der Originallose enthaltenden Ratenbrief,
im Besitze dessen der eventuelle Treffer schon ihr un-
... antastbares Eigentum bildet. Die erste Rate ist mittels
Postanweisung einzusenden, für die anderen Raten
schicken wir portofreie Posterslagscheine.

Wir geben auch 5 Stück Kaiserin Elisabeth-Sanatorium-
Lose gegen monatliche Raten von K 1.15. Ziehung schon
am 1. Juli. Haupttreffer K 100.000.
Agenten werden gesucht.

Valuta-Bank-Aktengesellschaft, Filiale Ofen
Budapest, I., Fehérvári-ut 19.
2896

Französische und amerikanische 1886

• Gummi-Spezialitäten •

zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Achtung!

Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt.

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr
interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große
Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück.
Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2888

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

Original-Janus-Feuerzeuge.

Sensationelle Leistung! Deutsches Reichspatent, D. R. G. M.

Für Raucher unentbehrlich! Par Stück 70 Kreuzer 245
bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Restaurant Cuzzi

(Hotel de la Ville).

2892

Heute, Samstag, den 20. und morgen, Sonntag, den 21. Juni
GROSSE FAMILIEN-VARIÉTÉVORSTELLUNG

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
ff Pilsener Bier. — Echte Naturweine. — Gute Speisen. — Mäßige Preise. — Auf-
merksame Bedienung. — Um zahlreichen Besuch bittet **Edm. Urch, Restaurateur.**

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hutwarenniederlage in die

Via Sergia (Corso) Nr. 67

übersiedelt habe, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegengenommen werden.

2808 **Anton Pistorelli, Hutmacher.**

Beinkranke verlangt Broschüre
Wie heißt
Ich mein Bein selbst?
von Dr. Strahl, Hamburg, Rosenblinder B 42.
gratis. Operationslos. Behandl. v. Krampfadem, Aderknoten, stalt Gelenken, Wunden, Fisteln, Bangeschwüren, Ness. u. trockn. Flechten, Salzfuss, Elefantiasis u. andere Beinleiden.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden b kannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

2786

Steckpferd Bay-Rum
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verleiht Schweißbildung, verleiht Erfrischung und Ansehen der Haut, stärkt die Kapillaren und erzeugt volle, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erkältung der Glieder (auch gegen gewisse Fußleiden etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Täglich Americaner geschrieben! Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckpferd!
Vertrieb: K. 2 u. K. 4 — Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäfte.

Betrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

Ausverkauf sämtlicher Sommerhüte wegen vorgerückter Saison zum Selbstkostenpreis im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St.

2804

Neuheiten!

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 2426

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

fl. 1-20, fl. 1-50, fl. 2- per Stück samt Batterie.

Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Ausflügler Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccoo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

F. R. Templer.

Banca Popolare Goriziana

übersiedelte kürzlich

von **Via Giosue Carducci in Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1 (vis-à-vis Molo Bellona).**

2810

Jux-Partezettel

„Der letzte Hunderter“

in deutscher, italienischer, kroatischer, slovenischer, böhmischer und ungarischer Sprache zu haben

bei

JOS. KRMPOTIC

Piazza Carli Nr. 1

Via dell' Arsenale 13.

Schuhwarenniederlage

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikpreise sind in den Sohlen eingepreßt.

Männer-Zugstiefel von	K 6-20 an,
Männer-Schnürstiefel von	„ 6-80 an,
Damen-Zugstiefel von	„ 6.— an,
Damen-Schnürstiefel von	„ 6-20 an,
Damen-Knopfstiefel von	„ 6-80 an.

Gediegene Jagd-Ledergamaschen sowie Galoschen vorzüglichster Qualität sind in reichster Auswahl stets am Lager.

Grosse Auswahl in Uniformschuhen sowie in Damen- und Herrenschuhen aus Box-calf und Chevreaux-Leder.

2839

Grosse Auswahl von Schuhmachern, Schuhriemen, Schuhtreime etc.

Grosse Auswahl von Sommerchuhen für Herren, Damen und Kinder.